

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Belage.

Nr. 76.

Dienstag, den 8. Juli 1902.

68. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die öffentliche Impfung betreffend.

Die diesjährige öffentliche Wiederimpfung der im Jahre 1890 geborenen Kinder soll **Donnerstag, den 10. Juli, Nachmittags 5 Uhr,** die öffentliche Impfung der im Jahre 1901, sowie in früheren Jahren geborenen, jedoch bis jetzt noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder dagegen soll **Sonnabend, den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** in der großen Saalstube des Rathhauses durch den bestellten Impfarzt Herrn Dr. med. Voigt hier vorgenommen werden.

Es werden daher die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder der vorstehend bezeichneten Kinder, dasern dieselben hier ihren bleibenden Aufenthalt haben, hierdurch veranlaßt, diese Kinder zu den oben angegebenen Zeiten dem Impfarzte vorzustellen, im Behinderungsfalle durch Krankheit derselben sie unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu entschuldigen und für den Fall, daß die im Jahre 1901 bez. früher geborenen bereits, die im Jahre 1890 geborenen aber innerhalb der letzten 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, solches zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark durch ärztliches Zeugniß bez. Impfschein im Termin nachzuweisen.

Hiernächst sind die im Jahre 1890 geborenen Kinder **Donnerstag, den 17. Juli, Nachmittags 5 Uhr,** die im Jahre 1901 bez. früher geborenen Kinder aber **Sonnabend, den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** zur Kontrolle über den Erfolg der Impfung dem Impfarzt wieder vorzustellen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten — wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Erkrankungen oder die natürlichen Pocken — herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, Pflegebefohlene bez. Mündel ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft belegt.

Dippoldiswalde, am 5. Juli 1902.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermeister.

Was steckt hinter dem Projekt der Einführung der 2-jährigen Dienstpflicht im französischen Heere?

Der von der gegenwärtigen französischen Regierung, also auch von dem Kriegsminister General André befürwortete und von vielen Senatoren und Deputirten mit Beifall ausgenommene Plan, die aktive Dienstzeit im französischen Heere von drei Jahren auf zwei Jahre zu ermäßigen, ist in Frankreich zu einem großen nationalen und militärpolitischen Jantapfel geworden. Mehrere der ersten militärischen Autoritäten Frankreichs wie die Generäle und früheren Kriegsminister Gallifet und Mercier greifen die Anhänger der zweijährigen Dienstzeit, zumal den ehemaligen bürgerlichen Kriegsminister und jetzigen Senator Freycinet sehr scharf an, beschuldigen sie sogar des Verrathes an ihren früher gegebenen Versprechungen und erklären die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für den Ruin der französischen Armee. Aber die Anhänger dieser Reform bleiben fest in ihrer Forderung und bei ihrem volksfreundlichen Charakter und der bekannten Befähigung der Senatoren und Deputirten, sich in der Volksgunst zu erhalten, kann es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die zweijährige aktive Militärdienstpflicht in Frankreich eingeführt wird. Da muß man doch fragen, was für Gründe für diese von den Anhängern gepriesene und von den Gegnern verwünschte Neuerung in Frankreich vorhanden sein mögen. Wir glauben, daß man klug thut, wenn man sich dabei an die große Aneignung Adolfs Thiers, des ersten Präsidenten der neuen französischen Republik, gegenüber der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht mit dreijähriger Dienstzeit in Frankreich erinnert. Thiers hat damals erklärt, daß eine solche Kriegs- und Heeresorganisation nicht für das franz. Volk passe und auch nicht nöthig sei, da die jungen Soldaten unter Napoleon Bonaparte vielfach alte, kriegserfahrenere Heere geschlagen hätten. Die patriotische Erregung und die glühende Revanchelust haben aber vor einem Menschenalter in Frankreich doch zur Anlegung einer sehr schweren Kriegsrüstung mit allgemeiner Wehrpflicht und dreijähriger, ja sogar zeitweise vierjähriger Dienstzeit im Heere geführt. Aber dieses schwere Opfer, das mit den Jahren noch bedeutend gewachsen ist, hat den Franzosen die ersichtliche Revanche nicht gebracht, wohl aber die französischen Finanzen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Dazu kommt, daß die Franzosen immer mehr von der Friedensliebe Deutschlands überzeugt werden. Revanche steht also nicht in Aussicht, feindlicher Ueberfall ist nicht zu fürchten, wohl aber steigt das leichtlebige französische Volk unter der schweren Last des dreijährigen aktiven Heeresdienstes und unter dem wachsenden Drucke der Steuern. Da erscheint es also als eine kluge, zeitgemäße politische und militärische Maßregel für die derzeitigen Machthaber in Frankreich, die Opfer des Volkes für das Heer zu ermäßigen und dadurch auch eine spätere Ersparniß an den Heereskosten herbeizuführen. Auch glaubt der jetzige französische Kriegsminister ähnlich wie die deutsche Heeresleitung mit der zweijährigen Dienstzeit auskommen zu können. Jedenfalls hat aber diese Reform im französischen Heere gar keine besondere kriegerische Bedeutung, sie beweist im Gegentheil, daß man auch in Frankreich mit dem gesicherten Weltfrieden rechnet.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Diejenigen Ausflügler des gestrigen

Sonntages von hier und Umgegend, welche ihre Reise bis über Dresden ausgedehnt hatten, wie die Gesellschaft „Erholung“, welche in Meißner, und die Turner, welche zum Gaußert in Großenhain gewesen waren und den Nachtzug benutzen wollten, hatten das Vergnügen, eine Morgenpartie zu Fuß von Hainberg bis nach Hause machen zu dürfen, da die Züge von Köhlschbroda her wegen Ueberfüllung mit halbständiger Verspätung in Dresden eintrafen, während der Tharandter Zug pünktlich abgedampft war. Gegen 200 Leidensgenossen, Männlein wie Fräulein, theilten das Schicksal des „Sitzbleibens“. Einer telephonisch ausgedrückten Bitte an die hiesige Bahnverwaltung um einen Extrazug konnte auch nicht stattgegeben werden.

Wie wir hören, beginnt am 20. d. M. Herr Theaterdirektor Zahn in der „Reichstrone“ eine Reihe von dramatischen Aufführungen. Sein Ensemble besteht aus 18 leistungsfähigen Personen und ist mit neuem Repertoire ausgestattet. Seit einer Reihe von Jahren hat sich Herr Zahn der Gunst des hiesigen Publikums zu erfreuen, und er wird auch diesmal seinen Besuchern gewiß nur Gediegenes darbieten.

Am gestrigen Sonntag wollte sich ein hiesiger Einwohner durch Trinken von Salzsäure das Leben nehmen. Er erreichte aber zunächst seinen Zweck nicht und wurde schwer verbrannt ins Krankenhaus gebracht.

Geschäftsbericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umg. (e. G. m. b. H.) für Monat Juni c. Einnahme: 50 M. Geschäftsanteile, 240 M. Aufgeld, 18345 M. Spareinlagen, 2741 M. verkaufte Effekten, 1277.47 M. Kuponzinsen, 11457 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 202.70 M. Provision, 810.85 M. Zinsen. — Ausgabe: 6972 M. ausgeliehene Vorschüsse, 2500 M. zurückgezahlte Einlagen a. d. Bank, 2264 M. verkaufte Effekten, 16443 M. zurückgezahlte Spareinlagen, 204 M. ausgezahlte Dividende.

Die Tageslänge ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage mit rund 16 Stunden 29 Minuten Länge sind vorüber. In den nächsten zwei Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Minuten. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, im Juli insgesamt um 1 Stunde 5 Min., im August um 1 Stunde 45 Minuten u. s. w. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten und dem kürzesten Tag bei uns 8 Stunden 40 Minuten aus.

Vom königl. Ministerium des Innern ist durch Verordnung vom 5. v. Mts. eine Abänderung der ärztlichen Standesordnung und der Ehrengerichtsordnung verfügt worden. Danach wird dem § 11 der Standesordnung ein Zusatz gegeben, nach welchem es für unzulässig erklärt wird, Sprechstunden außerhalb des eigenen Wohnortes in einer Ortschaft abzuhalten, in welcher bereits ein oder mehrere Aerzte wohnen und Praxis ausüben. Desgleichen ist es unzulässig, im eigenen Wohnorte an verschiedenen Stellen Sprechstunden abzuhalten. Wegen etwaiger Ausnahmen von diesen beiden Verboten ist das Gutachten des zuständigen ärztlichen Bezirksvereins, bezw. nach Gehör des sonst noch in Betracht kommenden benachbarten Bezirksvereins, einzuholen. Ferner sind im § 15 die Worte „zur Genehmigung“ mit den Worten „zur gutachtlichen Aussprache“ vertauscht worden. Es betrifft das die von Ärzten mit Krankenkassen u. s. w. aufgestellten Verträge, die bisher vor ihrem Abschluß den ärztlichen Bezirksvereinen zur Ge-

nehmigung vorzulegen waren, während an Stelle derselben jetzt eine gutachtliche Aussprache treten soll.

Glashütte. Am Donnerstag früh verschied nach schwerem Leiden der in der näheren wie weiteren Umgebung bekannte Thierarzt Chr. Friedrich Kolbe im Stadtkrankenhaus zu Dresden-Friedrichstadt, wohin man denselben erst am Sonnabend gebracht hatte. Ein längeres schmerzhaftes Herzleiden raffte den im 74. Lebensjahre stehenden, allgemein beliebten Herrn hin. Derselbe war seit dem Jahre 1897 in Glashütte ansässig und bekleidete vorher in dem benachbarten Liebstadt verschiedene städtische Ehrenämter. Unter Anderem verwaltete Herr Kolbe in den letzten Jahren seines Dortseins auch das Amt des Bürgermeisters zur allgemeinen Zufriedenheit. Von Sr. Maj. dem nun ebenfalls heimgegangenen König Albert wurde R. noch im vergangenen Jahre durch die Verleihung des Albrechtskreuzes ausgezeichnet; leider hat er sich dieser hohen Anerkennung nicht lange erfreuen können.

Glashütte. Der hiesige Schulneubau ist nun der Vollendung nahe und ist vom Schulvorstande der 18. August als Tag der Weihe festgesetzt worden.

Maxen. Dieser Tage verunglückte ein Radfahrer von Dresden auf der steilen Straße von Maxen nach Mühlbach. Derselbe war in schnellem Tempo den Berg heruntergefahren und hatte dabei die Gewalt über das Rad verloren, wodurch er vom Rade geschleudert wurde und mit dem Kopfe auf einen vorstehenden Bergfelsen aufschlug. Am Kopfe hatte er eine große Wunde und bedeutenden Blutverlust erlitten.

Dresden. Am Freitag Nachmittags 5 Uhr wurde im Thronsaale des königl. Schlosses der außerordentliche Landtag durch Se. Maj. König Georg in Person mit folgender Thronrede eröffnet:

Meine Herren Stände!

Im tiefsten Schmerzgeföhle sehe Ich Sie heute das erste Mal um Mich versammelt, nachdem der unerforschliche Rathschluß Gottes dem Lande seinen besten, edelsten Fürsten, Mir den treuesten Freund und Bruder entrißen hat.

Konnte Mir in dieser erschütternden Heimsuchung Etwas Trost und Beruhigung gewähren, so waren es die Rundgebungen aufrichtiger Trauer, welche in allen Klassen des Volkes, in allen Theilen des Landes zum Ausdruck gelangt sind, so waren es die Beweise treuer Anhänglichkeit an Mein Haus und vertrauensvollen Entgegenkommens, die Mir bei diesem Anlasse in so wohlthuernder Weise entgegengebracht worden sind, wofür auch an dieser Stelle den tiefempfundenen Dank zu erkennen zu geben Mir besonderes Bedürfnis ist.

Wie Ich es bereits dem Lande und dem Volke gegenüber ausgesprochen habe, ist es Mein ernster Wille, im Sinne des Verewigten die Regierung zu führen und Seine Schöpfungen mit sorgfamer Hand zu pflegen und zu erhalten.

Nicht besser können wir Sein Andenken feiern, als wenn wir in Seinem Geiste fortwirken und auf dem Grunde fortbauen, den Er gelegt hat.

Es sind nicht die gewöhnlichen Aufgaben der Thätigkeit der Stände, wie sie der Gang unseres öffentlichen Lebens in periodischer Wiederkehr darbietet, zu deren Erledigung Sie heute hier zusammentreten. Ich habe Sie vielmehr berufen, um in Nachgebung der Bestimmung in § 115 Absatz 2 der Verfassungsurkunde über die nach

§ 22 Absatz 2 dieser Urkunde im Falle eines Regierungswechsels erforderliche anderweitige Festsetzung der Zivilliste sowie über einige in diesem Falle notwendig werdende Änderungen in den Apanagen und anderen Gehältern einzelner Glieder Meines Hauses mit Meiner Regierung eine Vereinbarung zu treffen.

Die zu diesem Ende Ihnen zu machenden Vorlagen befinden sich bereits in Ihren Händen und sehe Ich Ihrer darauf zu fassenden verfassungsmäßigen Entscheidung entgegen.

Da Sie nur erst vor wenigen Wochen Ihre regelmäßige Tagung geschlossen haben und weitere Regierungsgeschäfte, die Ihre Mitwirkung erheischen, zur Zeit nicht vorliegen, gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Ihre jetzige außerordentliche Zusammenkunft Sie nur kurze Zeit hier festhalten wird und daß Sie bald zu Ihren heimischen Herden werden zurückkehren können.

Meine Herren Stände! Wenn wir auch in Zukunft mit vereinten Kräften nach dem gleichen Ziele streben, so wird das theuere Kleinod des gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk, welches den schönsten Schmuck der Regierung des unvergeßlichen Königs Albert bildete, auch fernerhin unverkümmert bleiben.

Nach Verlesung der Thronrede nahm Staatsminister von Meißel aus der Hand des Monarchen dieselbe entgegen und erklärte auf Befehl des Königs den außerordentlichen Landtag für eröffnet, und verließ darauf der König den Thronsaal unter den Hochrufen der Anwesenden.

Einer sächsischen Gewerbestammer ist auf ihren Bericht vom Ministerium des Innern eröffnet worden, daß das Ministerium keine Bedenken gegen die Bestellung von Bürgermeistern und anderen Stadtrathsmitgliedern zu Vorsitzenden von Meisterprüfungscommissionen hat, dafern diese Beamten das Amt freiwillig übernehmen.

Die in der Thronrede erwähnten Landtagsvorlagen betreffen einen Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushaltsetat. Durch diesen soll auf Vorschlag der Regierung die gegenwärtig 3052300 Mark betragende Zivilliste, da sie nicht annähernd mehr hinreicht, um den verfassungsmäßig aus ihr zu bedeckenden Aufwand zu bestreiten, während andererseits die den Staatskassen überwiesenen Einnahmen des königl. Domänengutes bedeutend höhere Erträge abwerfen, um rund eine halbe Million, das Wittum der Königin-Wittve von 123333 auf 210000 Mark, die Apanage des Kronprinzen von 185000 auf 300000 Mark und die Apanage der Prinzessin Mathilde von 18500 auf 20000 Mark erhöht werden. Dagegen verzichtet die Königin-Wittve auf das ihr zur standesgemäßen Möblirung einer Wohnung zustehende Aversionalquantum von 90000 Mark, und ihre Schatullengelder, sowie die Apanage des Prinzen Johann Georg, der in den Genuß der Sekundogenitur eintritt, fallen weg.

Anlässlich des in Graz vom 26. bis 30. Juli stattfindenden sechsten deutschen Sängerbundesfestes wird die sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der österreichischen Nordwestbahn und der österreichischen Südbahn Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen dahin in Verkehr setzen lassen. Da insbesondere die Strecke Wien-Graz während der Dauer des Sängerbundesfestes aller Voraussicht nach einen äußerst lebhaften Verkehr aufzuweisen haben wird, sind aus Sachsen nur drei Sonderzüge in Aussicht genommen, und zwar am Freitag, den 25. Juli, je einer von Leipzig, Chemnitz und Dresden. Die Sonderzüge sollen über Tetschen-Wien direkt bis Graz durchgeführt werden.

Bei den sächsischen Regimentern sind Anfang April dieses Jahres insgesamt 50 junge Lehrer resp. Schulamtskandidaten als Einjährig-Freiwillige und 152 als Einjährig-Aktive zum Dienst eingetreten, und zwar in Leipzig 29 als Freiwillige und 80 als Aktive, in Dresden 16 Freiwillige und 34 Aktive, in Zwickau 5 Freiwillige und 28 Aktive, in Bautzen 9 Aktive. Von den 202 Neueingetretenen haben also 22,3 Prozent von dem Rechte, freiwillig zu dienen, Gebrauch gemacht.

Die neuen sächsischen Thalperren. Zu dem seit Jahren angestrebten sächsischen Thalperrenplan sind nunmehr die Vorarbeiten eingeleitet. Es sollen 20 Thalperren mit einem Kostenaufwande von 12 bis 20 Mill. Mark gebaut werden.

Die feierlichen Akte der Einverleibung der Gemeinden Anitz, Zschernitz und Seidnitz, die vom 1. Juli d. J. ab zum Stadtbezirk Dresden gehören, fanden im Laufe des Vormittags am 1. Juli statt.

Der Kreisturnrath des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) bittet durch Kreis-Bekanntmachung die Turnvereine, an einem ihnen geeignet erscheinenden Tage eine würdevolle turnerische Sonderfeier zum dankbaren Gedächtniß für den hochseligen König Albert I. zu veranstalten. Der sächsische Kreisturnrath widmet König Albert einen tiefempfundenen Nachruf und gedenkt dankbar auch dessen, daß unter Seiner gesegneten Regierung das deutsche Volkturnen in den sächsischen Turnvereinen zu seiner jetzigen Blüthe und Größe gedieh. Im Besonderen erinnern sich die Turner Sachsens der unmittelbaren persönlichen Theilnahme König Alberts an dem 6. Deutschen Turnfest in Dresden 1885 und an dem 2. Sächsischen Kreisturnfest in Plauen i. B. 1897.

Die Brigademanöver bei Grimma beginnen am 5. September.

Nach Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums soll die Weihe des neuen Waldheimer Rathhauses, welche infolge der schweren Erkrankung König Alberts auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden war, nunmehr am 25. August d. J. stattfinden.

Fabrikbesitzer Richard Bergmann in Waldheim hat der dortigen Stadtgemeinde eine Schenkung von 10000 Mark gemacht, welcher Betrag (abzüglich 1000 Mark für Anschaffung eines Altarteppichs für die Kirche und einer Uhr für den Sitzungssaal des neuen Rathhauses) zur Verschönerung der Stadt und Schaffung von Anlagen, zur Herstellung einer Fußwegbrücke von der Arieleiner Straße nach der Mittweidaer Straße oder zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden soll. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, als Dank für die hochherzige Gesinnung und in Anerkennung der Verdienste, welche sich Bergmann und dessen Familie um das Emporblühen der Stadt Waldheim erworben, eine Straße nach dem Namen des edlen Gebers zu benennen.

Bei dem jüngsten schweren Gewitter hat der Blitz in den Wettinthurm, den Aussichtsturm im Wettinpark, in Burgstädt geschlagen und an demselben so erheblichen Schaden angerichtet, daß sich eine umfangreiche Reparatur nöthig machen wird.

Im Rathstellers zu Burgstädt fand eine vorberathende Versammlung einiger Herren aus dem Amtsbezirk wegen Errichtung eines König Albert-Denkmalts statt. Hierbei wurden bereits 2300 Mark zu dem Denkmalfonds gezeichnet.

Freiberg. Zu dem Brande in dem Bürgerlichen Brauhaus theilt die Direktion mit, daß nach ihrer Annahme der Brand keineswegs durch Kurzschluß entstanden sein könne, die ganze Anlage der elektrischen Leitung schließe diese Muthmaßung aus. Es sei wahrscheinlich, daß der Brand in böswilliger Absicht angelegt worden sei.

Pirna. Unsere Stadt ließ am Sarge des verstorbenen Königs Albert einen Kranz niederlegen. Die Niederlegung erfolgte aber nicht, wie offenbar unsere Bürger erwarteten, durch den Herrn Bürgermeister, sondern durch einen Schuhmann, welcher, mit der Bahn in Dresden angekommen, zur Erledigung seiner hohen Mission bez. zum Transport des Kranzes einen Dienstmann engagiren wollte. Der Dienstmann, welcher jedenfalls auf das Gebänge in den Straßen Rücksicht nahm, würdigte aber den Auftrag doch etwas besser und rief dem Schuhmann zu einer Drohschle, welcher Rath denn auch befolgt wurde. Aber auch im Schlosse soll die Ueberreichung des Kranzes durch den Schuhmann „mit der Empfehlung des Herrn Bürgermeisters von Pirna“ auffällig erschienen sein und zu Fragen Veranlassung gegeben haben. Darüber herrscht nun hier nachträglich große Kritik, und da der Pirn. Anz. offenbar keine Nothig davon zu nehmen geneigt ist, bedient man sich der Dresdner Wacht, um den Vorfall unter der Spitzmarke „Ein Schildbürgerstückchen“ festzunageln.

Dohna. Die mit der Vorbereitung der städtischen Jubelfeier betrauten Ausschüsse haben nunmehr ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Das Fest soll im Rahmen des bereits bekannt gegebenen Programms stattfinden, doch werden einzelne Theile des Programms noch weitere Ausgestaltung erfahren. So ist z. B. in Aussicht genommen, dem Festzuge, welcher Sonntag, den 13. Juli, von der Martin Lutherstraße aus sich nach dem Schloßberge bewegt, auch eine historische Gruppe einzufügen.

Meißen, 5. Juli. Der Kartonnagenarbeiter Rosenkranz verlegte gestern Abend seiner Geliebten, der Arbeiterin Jischele, nach kurzem Streit auf der Albertstraße, hinter der Schule, sieben Messerstiche. Das Mädchen brach schwer verletzt zusammen. Der Thäter wurde verhaftet. Das Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Meißen. Die heißen Tage und Nächte, welche wir in der vergangenen Woche zu verzeichnen hatten, haben die Reben endlich zum Blühen gebracht. Hält die warme Witterung noch einige Zeit an, so ist zu hoffen, daß sie sehr rasch abblühen und daß so die Weiterentwicklung der Reben rasche Fortschritte macht. Der gefährliche Seuwurm (die Made) zeigt sich in diesem Jahre im ganzen sächsischen Weinbaugebiete nur in ganz geringer Zahl, die Gescheine sind voll ausgebildet und der Traubenanhang ist allerorts ein sehr reicher.

Riesa, 3. Juli. Der Leichnam des am Montag in Scharfenberg beim Baden in der Elbe ertrunkenen Arthur Gehre aus Robeln ist heute bei Borsik angeschwommen und gelandet worden. Um sich im Schwimmen zu üben, ist der Verunglückte etwas über den abgesteckten Badeplatz hinausgegangen und durch die Wellen zweier sich begegnender Dampfer sofort zum Sinken gekommen. Die Mitbadenden, unter welchen sich der des Schwimmens kundige Werkmeister befand, haben ihn nicht zu retten vermocht. Die Mutter des braven, hoffnungsvollen, jungen Mannes ist um so mehr zu beklagen, als sie erst im vorigen Jahre ihren Mann verloren hat.

Riesa. Postassistent Dittmann hier ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Untersuchungshaft genommen worden. Es erscheint zweifelhaft, ob das Vergehen bei vollem geistigen Bewußtsein ausgeführt worden ist.

Großenhain. Donnerstag Abend gegen 1/28 Uhr sahen Passanten aus einem Kellerloch des Mammichschen Hauses auf dem Frauenmarke Flammen heraus schlagen. Es stellte sich heraus, daß im Keller lagerndes Stroh und Papier entzündet worden war, wahrscheinlich durch Hineinwerfen eines Streichholzes von der Straße aus. Die benachrichtigte Feuerwehr unterdrückte das Feuer sehr rasch, so daß kein größerer Schaden entstand.

Regis. Dem Resselfabrikant Ahnert hier ist es gelungen, daß ihm von den hiesigen Grundstücksbesitzern überlassene Abbaurecht der Braunkohlen in der Flur Regis an eine Gewerkschaft abzutreten. Die Gewerkschaft mit dem Sitz in Regis ist am 1. Juli in Kraft getreten und wird nach Einholung der Genehmigung seitens der

Behörden sofort mit dem Abbau beginnen. Die bereits durch einen vorhandenen Schacht geförderten Proben ergeben eine vorzügliche Stück- und Klartohle und so dürfte bei der günstigen Lage, da der Abbau mittelst Tagebau bewerkstelligt wird, an der guten Prosperität der Gewerkschaft nicht zu zweifeln sein. Die Kohlenmächtigkeit ist im Mittel 17-18 Meter bei nur 6-12 Meter Abraum.

Leipzig. In weiten musikalischen Kreisen wird die Mittheilung interessieren, daß an Stelle des aus seinem Amte geschiedenen greifen Professors Reinicke der berühmte Direktor der hiesigen Gewandhauskonzerte Kapellmeister Arthur Nikisch zum Studiendirektor des kgl. Konservatoriums hier selbst ernannt worden ist.

Leipzig. Beim Legen von Wasserleitungsröhren fand man heute in einem breiten Wege des Johannis-thales eine große Anzahl menschlicher Gebeine, die ohne Zweifel von einem Massengrabe aus der Völkerschlacht herrühren. Außer einem Fingerringe wurden noch Uniformknöpfe, die mit je einem Adler versehen waren, vorgefunden. Die Gebeine sind auf dem Johannisfriedhofe beigelegt worden.

Mußsien, 3. Juli. Der Förderturm des Braunkohlenwerkes „Flora-Schacht“ in Ragewitz wurde gestern durch Pioniere niedergelegt. In drei Seiten des Mauerwerkes waren 27 Böcher meterhoch über der Erde eingemauert worden. In dieselben wurde durch die Pioniere Sprengstoff eingelegt, elektrisch verbunden und mit Gips vermauert. Drei Hornsignale gaben das Zeichen zur Entzündung. Ein hoher Feuerschein umzingelte den Thurm, welcher etwa einen Meter hoch gehoben wurde und dann in sich zusammenstürzte. Steinplitter flogen bis 500 Meter weit weg. Das Wasserbassin sank unverfehrt nieder.

Limbach. Die hiesige Stadtbehörde hat ihren Beamten nach 10jähriger Dienstzeit, vom 25. Lebensjahre an gerechnet, die Untändbarkeit verliehen.

Chemnitz. Ein großer Uhrenbestand ist in einem Uhrengeschäft der inneren Stadt veräußert worden, wobei dem Diebe 70 goldene Damenuhren, 50 goldene und silberne Herrenuhren, 80 verschiedene goldene und andere Uhrketten, sowie Ohrringe in die Hände fielen. Zum Glück ist der Dieb schon in der Person eines 31jährigen Uhrmachers und Handarbeiters aus Schleißtau festgenommen worden. Der größte Theil der Diebesbeute wurde noch in seinem Besitze vorgefunden.

Im Konkurs der Chemnitzer Elektrizitätswerke sind alle Streitigkeiten zwischen der Stadtgemeinde Augustsburg und der Konkursverwaltung nunmehr durch einen rechtskräftigen Vergleich erledigt worden, der sowohl den Interessen der Stadt Augustsburg, als auch denen der Gläubiger des Konkurses voll Rechnung trägt, und nach welchem die Konkursverwaltung gegen eine entsprechende Abfindungssumme der Stadt Augustsburg das ganze Augustsburg-Unternehmen der Chemnitzer Elektrizitätswerke, insbesondere die Anschaffungen und Vorarbeiten dafür, zu Eigentum überläßt und auf die Rechte aus dem Vertrage mit der Stadt, insbesondere die Zinsgarantie verzichtet, während auch die Stadtgemeinde weitere Ansprüche an den Konkurs aufgibt.

Buchholz, 5. Juli. Der hiesigen Bäckerinnung war es in dieser Woche vergönnt, ihr 350jähr. Jubiläum zu begehen. Sie rechnet ihr Bestehen von einem noch in ihrem Besitze befindlichen Protokollbuch vom Jahre 1552 ab. Die Gründungszeit liegt in Wirklichkeit sicher noch viel weiter zurück, woraus auch ein noch vorhandener Innungsstempel vom Jahre 1540 deutet. Bei Gelegenheit der Jubiläumsschlichtung sandte die Innung an Se. Majestät den König ein Glückwunschtelegramm, auf das gestern zur Freude der Beteiligten vom König ein Danktelegamm eingegangen ist.

Richtenwalde. Den „Ch. N. N.“ wird von hier folgendes berichtet: Seit einigen Tagen trieb sich im Park zu Richtenwalde Abends von 9 Uhr ab eine weiße Gestalt herum. Wie es sich herausgestellt hat, ist es ein aus Sachsenburg entfloherer Sträfling, welcher am Donnerstag Vormittag eingefangen und geschlossen der Anstalt überführt wurde.

Crimmitschau. In der hiesigen Realschule muß der Unterricht wegen eines Mafersalles in der Familie des Hausmannes bis auf weiteres ausgesetzt werden.

Crimmitschau, 3. Juli. Der Fabrikwächter A. Rubner hier ist wegen versuchten Giftmordes gefänglich eingezogen worden. Rubner hatte gestern eine kurze Abwesenheit seiner Ehefrau benützt, ihr in den Kaffeekrug Kali zu schütten. Der alsbald zurückkehrenden Frau fiel zunächst der eigenthümliche Geschmack des Kaffees auf; da sie auch von draußen am Klappern des Dedels des Kaffeegeschirrs wahrgenommen, daß R. sich mit demselben zu schaffen gemacht, schöpste sie Verdacht und veranlaßte eine Untersuchung des Kaffees, welche die Beimengung des Giftes ergab. R. ist inzwischen an das königliche Amtsgericht abgeliefert und die Angelegenheit an die königliche Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Friesen. Hier ist vor Kurzem ein Aufsehen erregender Fall von Geisteskrankheit vorgekommen. In Abwesenheit des Ehemannes betrat des Abends zwei ortsfremde gut gekleidete Frauenpersonen das Zimmer, in dem die Frau des betreffenden Bewohners krank darniederliegt, und führten dafelbst allerlei religiöse Handlungen, phantastische, abergläubische Ceremonien aus, welche mehr Aufregung als Beruhigung in das Krankenzimmer brachten. Ihren Namen gaben die beiden räthselhaften Erscheinungen nicht preis und entfernten sich erst, als man ihnen nachdrücklich bedeutete, daß man von ihrem Unfug nichts wissen wollte.

Friedrichsgrün. Eine Typhusepidemie ist hier ausgebrochen. Sie hat 60 Personen erfaßt, meist jüngere Leute. Die Ursache soll das Trinkwasser eines Brunnens sein.

Delsnig i. B. Ein Julius-Mosen-Denkmal soll am 8. Juli 1903 — zum hundertsten Geburtstage des bekannten Dichters — in dem Geburtsort des Dichters, dem vogtländischen Dorfe Marieney, errichtet werden. (Mosen ist bekanntlich der Dichter der populären Lieder „Zu Mantua in Banden“ und „Die letzten Zehn vom vierten Regiment“).

Löbau. Wie gefährlich und geradezu gewissenlos es ist, die Scherben zer Schlagener Flaschen auf Straßen usw. liegen zu lassen, zeigte sich letzter Tage wieder, als ein etwa 5 Jahre alter Knabe auf der Promenade auf ein solches Stück Glas trat, welches im Grase lag, infolge dessen das Kind sich erheblich den Fuß verletzte und nach Hause getragen werden mußte.

Jittau. Zum Besuch der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird der Minister des Innern v. Meißel am Sonnabend, den 12. d. M., in Jittau eintreffen.

Ein verwegener Diebstahl ist in der Nacht zum Mittwoch in einem Grundstück der Georgstraße hier verübt worden, indem der Dieb dort an dem Blyableiter emporkletterte, in die Küche im ersten Stock einstieg und einen 50-Mark Schein aus der Kuchentasse stahl. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Jittau. Der Gemeindevorstand Weichelt in Großschönau ist flüchtig. Eine Revision der Gemeindefasse ergab, daß erhebliche Summen fehlen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, hält man dort an der Hoffnung fest, daß die Zolltarif-Kommission doch noch bis Anfang August mit der 1. Lesung fertig werden wird, so schleppend auch bisher der Gang der Verhandlungen war. In der 2. Lesung wird aller Voraussicht nach in Bezug auf die Mindestzölle für Getreide die Regierungsvorlage wieder hergestellt werden, und in Bezug auf Gerste dürfte der Bundesrat nachgeben und sich mit einer Erhöhung des Mindestzolles um 50 Pfennige einverstanden erklären. Hierfür liegen bereits bestimmte Anzeichen vor.

Das Reichstagspräsidialgebäude in Berlin ist im Außen- und Innenbau vollständig bis auf die architektonische Schmudausführung fertiggestellt. Die Außenfassade erhält jetzt architektonischen Schmuck durch Figuren, Wappen, Embleme, die aus den Sandsteinquadern, die schon längere Zeit eingemauert sind, geschaffen werden. Im Innern ist der Rohbau ebenfalls beendet, es sind noch Tapeten und Dielen anzubringen. Nach der Spree zu erhält der Bau eine größere Schmudanlage. Verbunden mit der Wohnung für den Präsidenten ist noch ein Anbau für die Wohnung des Direktors des Reichstags, der jetzt provisorisch im Reichstagsgebäude wohnt, und ein größerer Festsaal. Die hinter dem Gebäude liegende Maschinenanlage für den Reichstag und das Präsidialgebäude, die für Heizung und Beleuchtung sorgt, ist schon seit längerer Zeit im Betrieb. Sie ist mit dem Reichstagsgebäude durch einen unterirdischen Tunnel unter der Sommerstraße verbunden. Das Präsidialgebäude wird mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode bezogen werden.

Die hessische Kammer nahm die Vorlage betr. Einführung allgemeiner direkter und geheimer Landtagswahlen in zweiter Lesung an.

Die deutsche Flotte wurde vor 50 Jahren auf der Weser bei Bremerhaven durch Hannibal Fischer meistbietend versteigert. Derselbe Jahrestag, 3. Juli, wurde 14 Jahre später der Tag von Königgrätz und damit zu einer bedeutenden Etappe auf dem Wege zur Schaffung des neuen Reiches, in dem die damals zu Grabe getragenen Flottenhoffnungen mit größter Aussicht auf Verwirklichung wieder erwachen konnten. Wir brauchen, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, uns heute nicht in trüben Erinnerungen an jene traurige Zeit der Zerrissenheit und partikularistischen Kurzsichtigkeit zu ergehen, so nützlich es auch ist, sich gelegentlich zu vergegenwärtigen, daß die Hannibal Fischer noch nicht ganz ausgestorben sind.

Die zweite badische Kammer nahm den Centrumsantrag auf Zulassung von Männerorden mit 33 gegen 20 Stimmen der Nationalliberalen an. Minister v. Dusch erklärte, die Regierung sei der Zulassung nicht grundsätzlich abgeneigt, sie habe aber noch keine Entscheidung getroffen, sondern wolle erst erwägen, unter welchen Modalitäten die Zulassung gewährt werden solle.

Der ehemalige Präsident des Reichstages, Freiherr v. Buol-Berenberg, ist in Baden-Baden gestorben. Reichskanzler Graf Bülow w tritt seinen Sommerurlaub an und begibt sich nach Norderny. Auch der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Richthofen, geht jetzt auf Sommerurlaub. Beide kehren nach Berlin zurück, wenn der König von Italien im August zum Besuche des kaiserlichen Hofes eintreffen wird.

Ebenso wie das Patentamt blickt das Reichsjustizamt in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Eine besondere Feier fand aus diesem Anlasse nicht statt. In zwei Jahren, am 1. Oktober 1904, wird das Reichsgericht sein 25jähriges Jubiläum begehen.

In Schleswig muß zum dritten Male die Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus stattfinden. Landrat v. Allen hat die Wiederwahl abgelehnt. Die erste Wahl war wegen Wahlbeeinflussungen beanstandet worden.

Zu dem Streitfall zwischen dem bayerischen Kultusminister und dem Senat der Würzburger Universität wird berichtet, daß die überwiegende Mehrzahl der Würzburger Professoren sich dem Standpunkt ihrer Senats angeschlossen hat. Das wird auch von den Universitäten München und Erlangen erwartet.

Aus dem Böhmerwald werden verheerende Hagelschläge und große Kälte gemeldet. Das nennt man „Sommer“!

Der in Halle tagende Pfarrverein für die Provinz Sachsen hat eine scharfe Resolution gegen den Zweikampf gefaßt. Der Verein beschloß, durch die Synode bei der preussischen Staatsregierung um die Beseitigung des Duells in der Armee und Beamtenchaft vorstellig zu werden.

Die kaiserliche Familie wird vom 16. bis 24. August im königlichen Schlosse zu Homburg Wohnung nehmen. Der Kaiser wird während dieser Zeit der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich in Cronberg und Homburg beiwohnen. Am 22. August wird der Kaiser eine Truppenchau in Mainz abhalten.

Dem „Gießener Anzeiger“ zufolge erlitt Geheimrath Duden einen Schlaganfall und stellte infolgedessen die Vorlesungen an der Universität ein.

In Düsseldorf fand die zweite Plenarsitzung des internationalen Schifffahrtkongresses statt, der u. A. der Unterstaatssekretär Jörn von Bulach aus Straßburg und Oberpräsident v. d. Rede beiwohnten.

Weimar, 5. Juli. Die „Weimar. Ztg.“ erfährt durch das hiesige Landgericht, daß der Schlosser Behnert aus Magdeburg, der den Raubmord an der Trödlerin Harz in Jena verübte, eingestanden habe, er habe am 6. Dezember 1901 in Leipzig den Aufsehen erregenden Raubmord an der Trödlerin Witwe Lory begangen. Bei diesem Verbrechen habe er einen andern Komplizen gehabt, und zwar einen Böhmen, dessen Namen er jedoch noch nicht genannt hat.

Halle. Der Redakteur des „Volksblattes“, Swienty, Schwiogerjohn Liebknecht, stürzte sich im Fieberwahn aus dem Fenster und blieb sofort tot.

Braunschweig, 3. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Froboese aus Hoozum zu 10jähriger und seine Ehefrau zu 15jähriger Zuchthausstrafe, weil sie zwei ihrer Kinder unmittelbar nach der Geburt getötet hatten.

Grandenz, 3. Juli. Der „Gesellige“ meldet aus Endtshagen: Der gestern Nachmittag halb 5 Uhr hier fällige Schnellzug aus Petersburg traf mit mehr als einstündiger Verspätung erst heute Früh hier ein. Der Grund der Verspätung ist ein großes Eisenbahnunglück. Der Schnellzug stieß bei Gatschina mit einem Vergnügungszuge zusammen. Der Lokomotivführer, ein Heizer und mehrere Personen sind tot, über 60 Passagiere schwer verletzt.

Bosen. Nach einer Blättermeldung antwortet in Wreschen jetzt ein großer Theil der Schulkinder im Religionsunterrichte deutsch, da die Kinder andernfalls en masse den Eltern durch Militär genommen und in Zwangserziehung gegeben werden sollen.

Riel, 3. Juli. Der Kaiser empfing an Bord der „Hohenzollern“ den Kronprinzen von Sachsen, der die Hofitation der Thronbesteigung König Georgs überreichte. Bei dem darauffolgenden Galadiner trank der Kaiser auf das Wohl des Königs Georg und seines Hauses, indem er zunächst mit Worten der warmsten Dankbarkeit des verewigten Königs Albert gedachte. Derselbe habe seiner Zeit dem Kaiser Friedrich und ihm selbst versprochen, ihm stets ein väterlicher Freund und Berater zu sein; er habe das Gelübniß in jeder Lebenslage auch in den kleinsten Dingen bis an sein Lebensende treu gehalten. Der Kaiser werde ihm stets eine herzliche, ehrerbietige Dankbarkeit bewahren. Auch der jetzt regierende König, der gleich dem verewigten Bruder Gelegenheit hatte, an dem Aufbau des Deutschen Reiches mitzuwirken, habe in dem Hofitationschreiben in so herzlicher und aufrichtiger Weise seinen Willen zu erkennen gegeben, die altbewährten Traditionen zu ihm und seinem Hause und dem Reiche aufrechtzuerhalten, daß er mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken könne. Die Umstände hätten gefügt, daß die heutige Begegnung auf den Gewässern der Rielser Förde angesichts der Schiffe der deutschen Marine stattfände. Er freue sich, daß der Kronprinz die Stelle à la suite der Marineinfanterie angenommen und damit ein neues Band zwischen dem Hause Wettin und der deutschen Flotte geknüpft habe. — In seiner Erwiderung dankte der Kronprinz für den gnädigen Empfang und für die ihm durch die à la suite-Stellung erwiesene hohe Ehre. Er könne im Auftrage seines Vaters versichern, daß der König Georg dem Kaiser und seinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan bleiben werde, wie sein verewigter Oheim. Seinen Gefühlen der dankbaren Verehrung für den Kaiser gab der Kronprinz in warmen Worten Ausdruck und leerte das Glas auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

Oesterreich-Ungarn. Wien, die zweitgrößte Stadt Europas! Eine überaus wichtige Angelegenheit beschäftigte in diesen Tagen den Wiener Gemeinderath: die Einverleibung von zwölf Gemeinden am linken Ufer des Donautromes. Der Gemeinderath von Wien nahm am 3. d. M. die Vorlage über die Eingemeindung von Floridsdorf und anderer am linken Donauufer gelegenen Ortschaften an. Da alle Aussicht vorhanden ist, daß auch der Landtag die Vorlage genehmigen wird, so dürfte die Einbeziehung der zwölf Gemeinden voraussichtlich binnen kurzer Zeit beschlossene Sache sein. Durch diese Erweiterung der

Stadt wird Wien einen Flächeninhalt von 332,13 qkm erhalten und nach London, das mit seinen fünf Distrikten und Bororien 343 qkm bedeckt, die zweitgrößte Stadt Europas sein.

Frankreich. Der Kriegsminister André nahm jetzt wieder Anlaß, im Senat auf deutsche Heeresverhältnisse hinzuweisen. Er sagte: „Unsere Reserveoffiziere sind den deutschen überlegen, nur haben sie nicht dieselbe Stellung, dieselben Vorrechte, dasselbe Ansehen wie die deutschen. Das ist theilweise Schuld der Berufsoffiziere, die ihren Kameraden von der Reserve noch nicht die volle Gleichheit zugestehen wollen.“ Wie sich der Minister die belagte „Ueberlegenheit“ denkt, könnte er bei Gelegenheit doch einmal näher begründen. Die Herren Franzosen sind und bleiben eitle Prachhänse.

Frankreich. Am 1. Juli wurden in Frankreich 112 Nonnenschulen und 6 Mädchenschulen behördlich geschlossen. Die Austreibung der Mönche und Nonnen erfolgte in vielen Fällen durch Polizei und Gendarmerie; mehrere Bischöfe erhoben Einspruch.

Frankreich. Die Generaldebatte des französischen Senats über die Vorlage betr. die Einführung der zweijährigen Dienstzeit gelangte am Donnerstag nach wochenlanger Dauer endlich zum Abschluß. In der Spezialdebatte wurde dann Artikel 1, der die persönliche Militärdienstpflicht jedes Franzosen ausspricht, ohne weitere Erörterung angenommen. Bei der Berathung von Art. 2, der die Gleichheit der Militärdienstpflicht für alle ausspricht, trat Vertagung ein. In der Deputirtenkammer interpellirte am gleichen Tage Chastenet die Regierung über die etwaige Beeinflussung der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Beziehungen im Hinblick auf die Erneuerung des Dreibundes, worauf Minister Delcassé unter dem Beifalle des Hauses die beruhigendsten Versicherungen gab.

England. Die Angaben über den Zeitpunkt der Königskrönung, gleichviel ob sie deren Vornahme für den Herbst dieses oder den Anfang des nächsten Jahres in Aussicht stellen, beruhen zunächst auf reinen Vermuthungen, da bei der noch immer gebotenen Schonung des Königs die in erster Linie entscheidenden Intentionen des Monarchen bisher naturgemäß nicht eingeholt werden konnten, somit auch den zur Entscheidung dieser vorläufig nicht dringlichen Sache mit kompetenten Stellen weder Anlaß noch Gelegenheit zu einer Stellungnahme geboten war.

England. Das Bulletin vom 5. Juli über das Befinden des Königs lautet: Der König hatte wiederum eine ausgezeichnete Nacht. Er ist heiteren Gemüths und fühlt sich viel kräftiger. Der König wird jetzt außer Gefahr erachtet. Die Abendbulletins werden daher eingestellt.

Die Auffälligkeit der Kriegsschüler in Sandhurst ist durch das Ultimatum der Militärbehörden keineswegs gebrochen worden. Die Gnadenfrist von 48 Stunden ist verstrichen, ohne daß die Schuldigen gemeldet worden wären oder sich gemeldet hätten. Statt dessen haben die jungen Leute ihre Koffer gepackt und warten ihre Reue ab, dabei ihre militärischen Vorgesetzten Zeitungsreportern gegenüber ohne Scheu kritisirend. Lord Roberts, der nach einer Lesart durch eine scharfe Verfügung die erste Veranlassung zu dem Unwillen der jungen Herren Soldaten gegeben haben soll, wird im Laufe dieses Monats in Sandhurst inspiziren und, wie man von dem alten energischen Soldaten erwarten kann, wahrscheinlich gründlich Musterung halten. Jedenfalls beweist die Möglichkeit offener Gehorsamsverweigerung von seiten zukünftiger Offiziere, daß neben dem Kriegsministerium noch manche andere militärische Einrichtung in England reformbedürftig ist.

Rußland. In Südrußland haben abermals ernste Arbeiter- und Bauernunruhen stattgefunden, deren Schauplatz die Stadt Rostow am Don und deren Umgebung war. Das Militär mußte zur Wiederherstellung der Ruhe auf die Meuterer feuern, wobei viele derselben getödtet oder verwundet wurden. Es soll aber noch fortgesetzt unter den niederen Bevölkerungsklassen in einem großen Theile Südrußlands gefährlich gähren.

Der in den englischen Gewässern weilende italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ hat wegen des bevorstehenden Besuchs des Königs Victor Emanuel in Petersburg Befehl erhalten, sich nach Kronstadt zu begeben.

Türkei. Aus dem ewig unruhigen Macedonien sind neuerdings folgende Nachrichten eingegangen: In der letzten Zeit sind im Vilajet Monastir mehrere Räuberbanden und revolutionäre bulgarische Banden aufgetaucht, welche den zu ihrer Verfolgung entsendeten türkischen Truppen schwer zu schaffen machen. Auch albanische Banden von Libre terrorisiren die Landbevölkerung. Infolge des letzten Zusammenstoßes in Horino wurden über 100 kompromittirte Bulgaren verhaftet und werden gegenwärtig Entwaffnungen im Distrikt Florina durchgeführt.

Amerika. Der Panama-Kanal, zu dem die Vorarbeiten am 1. Februar 1881 begonnen hatten, um im März 1892, nachdem das Kanalunternehmen oder richtiger gesagt der Kanalwindel 1172 Mill. Franken verschlungen hatte, wieder eingestellt zu werden, soll nun doch noch zur That werden. Der amerikanische Kongreß hat das Gesetz angenommen, welches 130 Millionen Dollars für den Bau des Panama-Kanals und 40 Mill. für den Ankauf der Bestände und Rechte der Panama-Kanal-Gesellschaft bewilligt, und Präsident Roosevelt hat das Gesetz unterzeichnet und ihm damit Gesetzeskraft verliehen. Mit schmerzlichen Empfindungen wird diese Nachricht in Frankreich begrüßt worden sein. Nicht nur, weil

Die das Land an den ungeheuren Panamawindeln gemahnen wird, der Frankreich und leider auch einen großen Teil der französischen Politiker auf dem Gipfel der Korruption zeigte und zahllose Vermögen und Existenzen vernichtete, sondern auch, weil Frankreich hierdurch an einen bedeutamen, politisch-wirtschaftlichen Mißerfolg erinnert wird.

China. Aus Peking wird gemeldet, daß in 9 von den 18 chinesischen Provinzen Unruhen ausgebrochen sind.

— In Talin (Mandschurei) ist die Cholera ausgebrochen.

China. Die aus Port Arthur einlaufenden Nachrichten über die Lage in China lauten sehr beunruhigend. Der Ausstand nimmt zu; 11 Provinzen sind von ihm erfaßt. Die Empörung in Tschili schreitet fort. Gegen die Aufständler entsandte Regierungstruppen gehen zu den

Boxern über. Der Ausstand bezweckt die Entfernung der Europäer, hauptsächlich der Missionare.

Dresdner Produktenbörse vom 4. Juli.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 170-178, brauner, 75-78 kg, 170-176, russischer, roth, 172 bis 177, amerikanischer Spring 170-174, do. Kansas 174-176, do. welcher 173-177. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 72-74 kg, 151-155, russischer 150-155. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 132-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 162-170. Mais, pro 1000 kg netto: Cinguan-tine 130-135, rumänischer, 122-127, ungar. Gelbzahn 132-135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 185-200. Wicken, pro 1000 kg netto: 170-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 160 bis 165. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinstes, bejafreite 295-315, feine 285-295, mittl. 275-285, La Plata 275-285. Bombay 315-320. Rübbel, pro 100 kg netto, mit Salz: raff. 60. Rapssuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinwollen, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne

Saß 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kalkerausgug 29,00 bis 29,50, Grieserausgug 27,00-27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bäckermundmehl 24,50-25,00, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50-24,50, Nr. 0/1 22,50-23,50, Nr. 1 21,50 bis 22,50, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 10,00-10,20, feine 9,80-10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken) 10,40-10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 1,80-2,00, Butter (kg) 2,50-2,60, Senf (50 kg) 4,50 bis 4,80, neues 3,00-3,50, Stroh (Schopf) 38-42.

Spartasse zu Reinhardtsgramma.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 9. Juli, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

Eine Uhr gefunden worden. Abzuholen in **Berreuth Nr. 2.**

Wohnung für einz. Dame zum 1. Okt. gef. Off. unt. **A. Z.** in die Exp. d. Bl. erb.

Bei mir ist eine **kleinere Partorwohnung** sofort oder später zu vermieten. **Otto Sommerseh, Schmiedeborg.**

Eine **Oberstube** ist zu vermieten bei **August Schmidt, Schmiedeborg.**

Maurer u. Arbeiter

für dauernde Arbeit sucht **M. Wünschmann, Rabenau.**

Arbeiter

für auswärtig sucht **Klotz, Baumeister.**

2 perfekte Kistenbauer

somit gesucht. **Sägewerk Seifersdorf.**

Ein zuverlässiger **Bäckergeselle**

kann sofort in Arbeit treten bei **Max Lindner, Bäckermstr., Oberthorplatz.**

Für das **Genesungsheim in Seifersdorf** bei Rabenau wird zum 1. August ein

Hausmann

gesucht, welcher nur Hausarbeiten zu verrichten hat. Gewährt wird freie Wohnung, Heizung, Licht und eine Entschädigung von 20 Mark monatlich.

Darauf Reflektierende, möglichst kinderlose Ehepaare, wollen Gesuche schriftlich bis zum 15. ds. Mts. an den Unterzeichneten richten. Auch erteilt die Oberin daselbst nähere Auskunft.

Wilh. Warthon, Borf. Dresden, Berliner Straße 58.

Bäcker-Lehrling.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Michaeli in die Lehre treten. Nähere Auskunft erteilt Herr Obermeister **Gieholt, Dippoldiswalde.**

Ein **Kistenbauer**

an die Kreisäge per sofort gesucht. **Klappermühle Obercarsdorf.**

Für Tischler!

Material, Beschläge, Werkzeuge etc. billig zu verk. **Markt 20, II.**

100 Liter Milch

werden sofort gesucht. **Josef Buhl, Dresden, Freiburger Str. 73.**

Frische Kirschen, Erdbeeren und Aprikosen empfiehlt **Max Wolf.**

Stroh

hat noch abzugeben **Wahler, Luchau.**

Sommerpferdedecken, Fliegenetze

empfehlen in Prima-Qualität zu billigen Preisen **Carl Nitzsche, Riemersmstr.**

Bekanntmachung.

Alles Beeren- und Pilzfischen, überhaupt das Betreten der Kulturen und Fluren des Rittergutes **Berreuth** wird hierdurch bei Pfändung **verboden.** **Rittergut Berreuth, am 5. Juli 1902. Die Revierverwaltung.**

Tüchtige Erdarbeiter

werden gesucht **Eisenwerk Schmiedeberg.**

Ohne Konkurrenz! Die billigsten Räder! Ohne Konkurrenz!

neue, von 100 Mark an, 1 jährige Garantie, sowie sämtliche Zubehöre, als: Schläuche, Mäntel, Gloden, Laternen, Sättel usw. hält stets auf Lager

Sev. Nachbauer, Fahrrad-Reparaturwerkstatt.

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlasse der verstorbenen Milchhändlerin **Joh. Chr. verw. Göhler** gehörige in gutem baulichen Zustande befindliche **Wohnhaus** mit anstoßendem Hintergebäude und passendem Hofraum, **Kleine Wassergasse Nr. 68** hier selbst soll

Dienstag, den 8. Juli d. J.,

verkauft werden. Kauflustige wollen sich an genanntem Tage **Nachmittags 3 Uhr** im Gasthose zum „**Goldnen Stern**“, am Markt hier, einfinden.

Näheres ist schon vorher beim Nachlassverwalter Herrn **Bucher** hier zu erfahren. **Dippoldiswalde, am 30. Juni 1902. Die Erben.**

Ein **Pferdeknecht**

wird sofort gesucht. **R. Flemming.**

Neuer Sophasisch u. Copirpresse

billig zu verkaufen **Markt 20, II.**

Kieler Bücklinge und neue Riesenheringe sind wieder eingetroffen bei **Max Wolf, am Markt.**

Stroh

zum Füttern und Streuen verkauft **Borwert Oberhäslich.**

Frische Bratheringe

(Stück 5 Pfg.) empfiehlt **August Frenzel.**

Ein **Zuchtochse**

ist zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 24.**

Das Königsschiessen

der hiesigen privil. Schützengesellschaft

findet in den Tagen des **12. bis mit 15. Juli** or. statt und soll folgenden Verlauf haben:

Sonnabend, den 12. Juli:

Abends 8 Uhr Eröffnung durch Böllerschüsse. Zapfenstreich. Gesellschaftliche Vereinigung in den Restaurationen des Festplatzes.

Sonntag, den 13. Juli:

Früh 5 Uhr Aufziehen des Bogels unter Böllerschüssen. Bedruf. Aufmarsch der Königswachen. **11 Uhr** Versammlung der Ehrengäste und Schützen in Rathhausaal. **1/2 12 Uhr** Beginn der Festtafel. **Nachmittag 2 Uhr** festlicher Auszug der geladenen Vereine, Ehrengäste und Schützen nach dem Festplatz. Beginn des Schießens nach dem Vogel. Frei-Konzert. Allgemeine Belustigungen.

Montag, den 14. Juli:

Früh 6 Uhr Bedruf. **Vormittags 10 Uhr** Beginn des Schießens nach der Königsscheibe. **Nachmittag 2 Uhr** Auszug der Schützen durch die Straßen der Stadt. Wettschießen um die Königswürde auf den Vogel. Frei-Konzert. Rinderbelustigungen. Am Abend glänzende Illumination des Festplatzes.

Dienstag, den 15. Juli:

Bedruf. **Vormittag 10 Uhr** Fortsetzung des Schießens auf die Scheibe. **Nachmittag 3 Uhr** Auszug der Schützen. Wettschießen um die Königswürde auf die Scheibe. Frei-Konzert. Am Abend Einziehen der neuen Könige unter zu hoffender Illumination der vom Einzug berührten Straßen und Plätze.

Zum Schluß: Grosses Feuerwerk.

Zu recht zahlreichem Besuch des Festes wird hierdurch eingeladen. **Das Direktorium der privil. Schützengesellschaft.**

Altershalber **Haus mit großem Garten**

in **Nickern** bei **Lodwitz** bei 2-3000 M. Anz. zu verkaufen. Hyp. fest. Näheres **Niedersodlitz, Güterbahnstraße 50c** im Laden. — Agenten verboten.

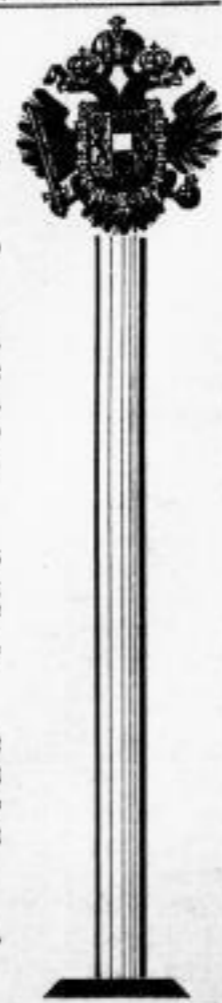
Achtung!

Meiner geehrten Kundschaft zu wissen, daß von heute an stets bei mir **junge, fette pommerische Mastgänse**

zu haben sind und selbige auf Bestellung frisch geschlachtet werden. Hochachtungsvoll **Herm. Göbel, Ruppardel.**

1 Zuchtbulle,

13 Monate alt, schön gebaut, steht zu verkaufen bei **Hermann Köhler, Ripsdorf (Pöbelthal).**



Wilmsdorf.

Wirtschaft, 7 Scheffel, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Pa. Portland-Cement,

pr. Tonne **Mk. 5,80**, in größeren Posten billiger. **Frankenauer Steinzeugrohre** mit höchstem Rabatt offeriert ab **Fabrik Klein-Delsa** oder Lager in **Rabenau**, ev. auch franto **Rabenau. Karl Wünschmann.**

Johann Kalenda,

Kleider-Geschäft **Dippoldiswalde,** empfiehlt

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Anaben- u. Kinder-Anzüge, Lüster-Jadets,

Sommerjoppen, Arbeitshosen, blaue Anzüge von haltbaren Stoffen billigst.

Bestellungen nach Maass unter Garantie für gutes Passen.

Schuhmacherartikel

empfehlen in großer Auswahl, bester Qualität, zu soliden Preisen

Richard Arnold, Lohgerberei, gegenüber der Post.

Tapeten, Farben, Schablonen,

Lacke, Borstenwaaren in großer Auswahl empfiehlt die **Farben-Handlung** von

F. Major, Kirchplatz.

Fette Gänse (Säfermaß) empfiehlt **Johann Kalenda.**

Garzkäse, 6 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Bruno Scholde.**

Ein **Zuchtbulle,** springfähig, zu verkaufen **Niederfrauendorf Nr. 20.**

Eine sehr gute **hochtragende Zuchtkuh**

ist zu verkaufen **Reinhardtsgramma Nr. 78.**

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,

von bekannter Güte, bei **August Frenzel.**

Mittwoch, den 9. ds., Nachm. 5 Uhr,

Bergeben u. Abstecken der Plätze

für Verkaufslände zum bevorstehenden Bogelschießen auf der Aue. **Der Platzmeister.**